Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen, Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis, Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 367. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Dienstag 8. August 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 3.

Deutsches Reich.

* Wie der „Reichsanzeiger" meldet, nahm der **Kaiser** gestern Vormittag in **Wilhelmshöhe** den Vortrag des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsministers Dr. von Miquel entgegen.

* Zum **Kaiserbesuche in Arolsen** wird von dort gemeldet, daß nach einer soeben eingetroffenen Nachricht die Kaiserin ihren Gemahl am 14. d. M. zwecks Theilnahme an der Enthüllungsfeier des Landesdenkmals für Kaiser Wilhelm I. nach Arolsen begleiten wird.

Die Ankunft des Kaiserpaares erfolgt Mittags gegen 12½ Uhr, die Enthüllungsfeier ist auf 2 Uhr angesetzt. Auf dem Bahnhofe werden zur Begrüßung der Kaiserl. Herrschaften die gesammte fürstlich Waldeckische Familie und die daselbst garnisonirenden höheren Offiziere, sowie die Spitzen der Behörden anwesend sein. Zunächst begiebt sich das Kaiserpaar in Begleitung der fürstlichen Herrschaften nach dem Residenzschlosse, unterwegs unweit der Stadtkirche von dem Bürgermeister Trainer durch eine Ansprache begrüßt. Bei der Enthüllungsfeier wird der Hof- und Kammerrath Dr. v. Möhlmann die Festrede halten. Sobald die Hülle gefallen und das Denkmal besichtigt worden ist, wird der Kaiser über das in Arolsen in Garnison stehende dritte Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 83 eine Parade abhalten. Hieran schließt sich eine Rundfahrt durch die Straßen der Stadt und später ein Diner im fürstlichen Residenzschlosse an, worauf gegen 6 Uhr Abends die Kaiserlichen Majestäten mittels Sonderzuges die Rückreise nach Wilhelmshöhe antreten. — Das Denkmal ist in der Nähe des Schlosses errichtet und besteht aus einer 22 Ctr. schweren Kaiserstatue aus Bronze, die auf einem 100 Ctr. schweren, aus dem Granitwerk von Kessel u. Röhl in Berlin stammenden Sockel ruht. Schöpfer des Landesdenkmals ist der taubstumme Bildhauer von Wödtke, ein Sohn des früheren Finanzrathes v. Wödtke-Berlin; die Kosten der gesammten Denkmalsanlage belaufen sich auf etwa 20000 Mark.

* **Besuch des Kaisers in Dortmund.** Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" erfährt, hat das Oberhofmarschallamt an den Oberbürgermeister von Dortmund folgendes Telegramm gerichtet:

„In Beantwortung Ihres Schreibens vom 30. Juli sowie des heutigen Telegrammes sind wir in der angenehmen Lage, mitzutheilen, daß Se. Majestät der Kaiser zur Hafeneinweihung am 11. August in Dortmund eintrifft."

* Die feierliche Enthüllung des in Norderney errichteten Denkmals Kaiser Wilhelms I. soll am 2. September erfolgen. Entgegen der vielfach verbreiteten Ansicht, daß der **Kaiser** an der Feier persönlich theilnehmen werde, berichtet die „Rh.-Westf. Ztg.", daß der Kaiser die Einladung der Stadt zwar dankend angenommen, indeß den Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Karcher, mit seiner Vertretung beauftragt hat.

* In der britischen Presse begegnen wir zur Zeit einer Reihe unkontrolirbarer Nachrichten über einen bevorstehenden Besuch **Kaiser Wilhelms** in England. Soweit die Kenntniß der sonst vortrefflich unterrichteten „Post" reicht, ist es nicht unmöglich, vielleicht sogar nicht unwahrscheinlich, daß Se. Majestät seinen britischen Verwandten einen Besuch abstattet; wo jedoch die Zusammenkunft stattfindet und zu welchem Zeitpunkt, darüber dürfte augenblicklich noch keine Entscheidung getroffen sein, sodaß alle diesbezüglichen Meldungen mit Vorsicht aufzunehmen sind.

* Wie aus Aussee gemeldet worden ist, wurde der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** von dem Kaiser von Oesterreich Sonntag Nachmittag auf dem Bahnhof in Aussee empfangen. Es kann nicht fehlen, daß diese Unterredung, die nach anderen Berichten nicht volle 10 Minuten andauerte, zum Gegenstande aller erdenklichen Kombinationen gemacht wird, zumal ihr äußerliches Zusammentreffen mit der Reise des Ministers Delcassé nach Petersburg für die Leute, die das Gras wachsen hören, so augenfällige Anhaltspunkte bietet. Bezüglich der letzteren Reise schreibt ein Pariser Korrespondent der „Allg. Ztg.":

„Mit der Dreyfus-Affäre, soviel darf als sicher gelten, hat Delcassés Reise nichts zu thun, aber allein der Höflichkeit wegen hat sich der Minister des Aeußeren auch nicht auf die Reise gemacht. Diese Fahrt ist vor Allem eine Folge der soeben abgeschlossenen Haager Konferenz. Durch sie ist das seit Faschoda etwas gewordene Bundesgefühl wieder gestärkt worden, weil die französische Abordnung es verstanden hat, die Bereitelung der ihr ebensowenig als allen anderen zugegenen Einmischungen eines europäischen Areopags in innere Angelegenheiten, die der Zar beabsichtigte, durch England und Deutschland besorgen zu lassen. Sogar die gänzliche Niederlage der Abrüstungsfrage wußte Leon Bourgeois zu beschönigen. Dafür erhielt er den Großkordon des Alexander-Newsky-Ordens, der seit 30 Jahren nur sieben französischen Staatsmännern verliehen worden ist, und darum geht Delcassé gerade jetzt nach St. Petersburg, um das Eisen zu schmieden, solange es warm ist. Seine Nordlandsfahrt bedeutet auch, daß trotz der ausgetauschten Höflichkeiten der letzten Zeit kein Anlaß zu der Annahme besteht, daß Deutschland in der auswärtigen Politik Frankreichs an die Stelle Rußlands treten könnte. Außer mit dem Newsky-Orden hat übrigens die russische Regierung der französischen noch einen anderen Gefallen gethan. Sie hat jenen Baron Frederick, dessen unglücklichen, auf einem reinen Mißverständniß beruhendes Wort über Dreyfus von den Nationalisten immer noch ausgebeutet wird, von Paris abberufen, um ihm die ehrenvolle Sinekure eines Kurators der Wittwen- und Waisenstiftung der Kaiserin Marie zu übertragen. Das sind kleine Anzeichen, welche verrathen, daß der franko-russische Zweibund noch immer solide ist, obschon er hüben und drüben schon manche Enttäuschung erzeugt hat." (General Frederik hatte einst Mercier gegenüber Dreyfus als „fripouille" bezeichnet, nachdem Dreyfus im Prozeß des russischen Mörders Wladimirow zu Gunsten der ermordeten Frau Dida ausgesagt hatte.)

* Finanzminister Dr. **v. Miquel** hat sich am Sonntag von Langenschwalbach nach Kassel begeben, da er für gestern Vormittag vom Kaiser zum Vortrage nach Wilhelmshöhe befohlen war. Die Meldung, daß das Staatsministerium beschlossen habe, dem Kaiser die „Vertagung der Kanalvorlage auf gelegenere Zeit" vorzuschlagen, wird einem parlamentarischen Berichterstatter von zuständiger Seite als nicht zutreffend bezeichnet. — In der am Sonnabend unter Vorsitz des Ministers Thielen abgehaltenen kurzen Sitzung des Staatsministeriums standen lediglich dringende Disziplinarsachen auf der Tagesordnung.

* Nach dem „19. Jahrhundert" wird am 15. d. M in Berlin eine Zusammenkunft zwischen dem italienischen Minister Pellous und dem Grafen **v. Bülow** stattfinden. Wie das Blatt hierzu bemerkt, soll diese Zusammenkunft den Besuch Delcassés in Petersburg paralysiren.

* Ober-Regierungsrath Freiherr **von Reiswitz**, welcher die Präsidial-Abtheilung der Regierung zu Wiesbaden leitete und als Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten fungirte, ist zum Regierungs-Präsidenten in Stade ernannt worden.

* **Das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg.** Als wahrscheinlicher Nachfolger des Herrn v. Achenbach wird, der „B. B.-Ztg." zufolge, der Landesdirektor Frhr. v. Manteuffel genannt, der das Oberpräsidium als Etappe auf dem Wege in einen Ministerpalast betrachten dürfte, da er der Kandidat der Konservativen für einen Ministerposten sei. Die „B. B.-Ztg." scheint hier mehr zu wissen, als die konservative Partei selbst. Daß die Verlegung des Oberpräsidiums der Provinz Brandenburg von Potsdam nach Berlin nur noch eine Frage der Zeit ist, steht fest.

* **Zu Cursen der Landwirthschaft.** Das hessische Ministerium hat verfügt, daß in Landorten, in denen wegen allgemeinen, nicht zu beseitigenden Mangels an ländlichen Arbeitern die Einbeimsung der Feldfrüchte nur sehr schwer zu bewältigen ist, die verschiedenen Ferien unter Umständen bis zu elf Wochen verlängert werden dürfen.

* Eine Verfügung über **Lehrermangel** aus militärischen Gründen erläßt die Regierung zu Liegnitz. Sie lautet:

„Es ist in diesem Jahre wieder eine so überaus große Zahl von Lehrern zu militärischen Uebungen einberufen worden, daß wir, besonders da auch viele der uns zur Verfügung stehenden Schulamtskandidaten Gestellungsbefehl erhalten haben, völlig außer Stande sind, allen Anträgen auf Ueberweisungen eines besonderen Vertreters zu entsprechen, und nur in wenigen, ganz besonders dringlichen Fällen Aushilfe gewähren können. Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntniß, um die in den einzelnen Fällen zur Milderung des zeitweiligen Nothstandes getroffenen Anordnungen erklärlich zu machen."

* Ueber die Behandlung unrichtig verwendeter Werthzeichen anderer **Postverwaltungen**, also z. B. in Preußen der bayerischen oder württembergischen Postwerthzeichen, hat jetzt das Reichs-Postamt eine neue Verfügung erlassen.

Danach sollen auf den Postkarten des deutschen Wechselverkehrs, die unrichtig mit Werthzeichen des Bestimmungsgebiets frankirt und daher nur mit einer Zutaxe von Pfennigen zu belegen sind, fortan die Werthzeichen stets von der Aufgabe-Postanstalt mit dem Aufgabestempel entwerthet werden. In allen sonstigen Fällen der unrichtigen Verwendung von Werthzeichen einer andern Postverwaltung, das heißt, bei Briefen und allen übrigen Sendungen, welche durch Auffleben von Postmarken frankirt werden, sind die Werthzeichen, wie bisher, durch einen daneben zu setzenden Vermerk als ungiltig zu bezeichnen, nicht aber zu entwerthen.

* Die vom **Reichs-Versicherungsamte** in Angriff genommene Statistik der entschädigungspflichtigen Unfälle für das Jahr 1897, deren Kosten durch einen besonders im Etat vorgesehenen Posten gedeckt werden, ist soweit gefördert, daß mit der Drucklegung der Tabellen und Ergebnisse hat begonnen werden können. Die sehr umfangreiche Arbeit wird im Laufe dieses und des nächsten Jahres erscheinen. Bekanntlich hat das Reichs-Versicherungsamt eine ähnliche Statistik schon für das Jahr 1887 angefertigt. Es wird von Interesse sein, die Ergebnisse beider Statistiken mit einander in Vergleich zu stellen.

* Den **Verband deutscher Leinenindustrieller** wird in seiner nächsten Generalversammlung auch das zum 1. September d. Js. in Kraft tretende russische Gesetz über den Flachshandel beschäftigen.

Nach dem letzteren darf der in den Handel kommende russische Flachs keine Beimischung von Abfällen oder sonstigen fremden Bestandtheilen enthalten und nicht zum Zwecke künstlicher Erhöhung des Gewichts der Waare angefeuchtet werden. Jedes Flachsbündel darf nicht mehr als zwanzig russische Pfund wiegen und muß, was Qualität und Beardeitung betrifft, aus gleichartigen Fasern bestehen. Die Flachsbündel müssen nach der Länge der Fasern ohne Köpfchen zusammengesetzt und nur mit einem einzigen Bande umbunden sein; das Band muß aus Flachs bestehen. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften ist mit Strafe bedroht. An dieses Gesetz hat sich eine Aktion des Leinenverbandes des nördlichen Frankreich geknüpft. Der Ausschuß dieses Verbandes hat an die deutschen Spinnereien ein Zirkular gerichtet, worin die letzteren aufgefordert werden, sich zu verpflichten, unerbittlich jede Flachslieferung zurückzuweisen, welche nach dem Inkrafttreten des russischen Gesetzes den Vorschriften desselben nicht in jeder Beziehung entspricht. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Leinenindustrieller erklärt, mit diesem Vorgehen des französischen Leinenverbandes nicht einverstanden sein zu können. Abgesehen davon, daß die Uebernahme einer solchen Verpflichtung zu weitgehend wäre, hält er es auch nicht für angebracht, daß die deutschen Spinner sich einer ausländischen Stelle gegenüber in solcher Weise verbindlich erklären. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Leinenindustrieller betont, daß er durchaus nicht voreingenommen gegen seine französischen Kollegen, im Gegentheil ihnen für ihre großen Bemühungen um das Zustandekommen des neuen russischen Gesetzes sehr dankbar sei, daß er aber prinzipieller Gegner des Eingehens solcher Verpflichtung einer ausländischen Stelle gegenüber sei.

Die Besprechung der Angelegenheit wird auf die Tagesordnung der Herbstversammlung des Verbandes gesetzt werden.

* **Zur Abwehr der Tschecheneinwanderung in Schlesien** wird dem „Narodni Listy" aus Mährisch-Ostrau gemeldet:

Die preußische Grenzpolizei und Zollbehörde erhielt den Auftrag, Tschechen, die sich zum bleibenden Aufenthalte nach Preußen begeben, nicht über die Grenze zu lassen. Infolge dieses Auftrages sei die Uebersiedelung des Brauers Zeman, der bisher in der Brauerei in Mährisch-Ostrau beschäftigt war und eine Stelle in Loslau in Preußisch-Schlesien antreten sollte, vom Zollamte verhindert worden.

* Bekanntlich hat die deutsche Reichsregierung auch für Konstantinopel und Buenos Aires einen Handelsattachee-Posten, wie ein solcher bisher nur in Chicago bestand, kreirt. Wie der „Ktz.-Ztg." nun aus Konstantinopel berichtet wird, ist der neue, dem dortigen Generalkonsulate zugetheilte deutsche „Sachverständige für Handelsangelegenheiten", Herr **Dr. Quandt**, früher Direktor der v. Dreyse'schen Gewehrfabrik in Sömmerda, kürzlich in der türkischen Hauptstadt eingetroffen und hat auch schon seine Thätigkeit begonnen.

* **Samoa.** Ueber die Verhandlungen der Kommissare mit den Vertretern der beiden samoanischen Parteien verlautet noch, daß in der am 14. Juli von den drei Kommissaren in Mulinuu abgehaltenen feierlichen Häuptlingsversammlung (Fono) einzelne Vertreter der Tanupartei zunächst den Versuch machten, von den Kommissaren die Wiedereinführung des Königthums zu erreichen. Die Häuptlinge der Mataafa-Partei sprachen sich dagegen einstimmig für die Abschaffung der Königswürde aus. Die Gründe dafür wurden eindringlich und überzeugend vorgetragen. Namentlich eine schriftliche Botschaft Mataafas, die verlesen und der Kommission überreicht wurde, verfehlte ihre Wirkung auch auf die Tanuleute nicht.

* **Deutschland in Korea.** Wie aus Berlin gemeldet wird, hätte die koreanische Regierung nach Prinz Heinrichs Besuch sich bereit erklärt, einem deutschen Syndikat die Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Söul nach Gensan zu ertheilen. Gensan ist ein Handelshafen an der Ostküste von Korea und hat ungefähr 16000 Einwohner. Die Entfernung zwischen Gensan und der Hauptstadt Söul beträgt 115 engl. Meilen.

Ausland.

Frankreich.

Delcassé in Petersburg.

Gestern wurde der französische Minister Delcassé in Peterhof vom Zaren empfangen. Dem Diner auf der französischen Botschaft wohnten außer den Botschaftsmitgliedern hohe Persönlichkeiten des Hofes bei, sowie die Minister des Aeußern, des Krieges, des Innern und der Finanzen. Gestern Nachmittag besuchte er das französische Hospital und unternahm eine Rundfahrt durch die Stadt. — Die Presse bespricht den Empfang Delcassés und bemerkt, Delcassés könne sich überzeugen, daß die Gefühle der Russen für Frankreich keine Aenderung erfahren haben, und daß die Freundschaftsverhältnisse dieselben seien wie vor zwei Jahren.

Der Pariser Correspondenz der „Kölnischen Ztg." schreibt zur Reise Delcassés: Die letztägig von der russischen Presse gezeigten Beklemmungen wegen der freundlicheren Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland seien mitbestimmend gewesen, die Reise auszuführen. Delcassé lege Werth darauf, in Rußland jeden Zweifel darüber zu zerstreuen, daß Frankreich auch fernerhin das russische Bündniß als hauptsächlichsten Orientirungspunkt für die Politik betrachtet, von dem es nicht abzugehen gedenkt. Damit, daß Frankreich gleichzeitig auf gute Beziehungen zu Deutschland größeren Werth lege als bisher, würde nur eine Politik verfolgt, die mit den friedlichen Absichten des Zaren in vollem Einklang stehe, in der Rußland nichts weniger als einen Abfall zu sehen berechtigt sei.

Bei dem am Sonnabend vom Grafen Murawiew zu Ehren Delcassés veranstalteten Diner brachte Graf Murawiew folgenden Trinkspruch aus: „Meine Herren! Indem ich meinen theuren französischen Kollegen willkommen heiße, erhebe ich mein Glas, trinke auf sein Wohl und spreche unserem liebenswürdigen Gast meinen Dank dafür aus, daß er durch die Schnelligkeit seiner Reise abermals bewiesen hat, in welchem Maße die Bande, welche Frankreich so eng mit Rußland verknüpfen, Paris und Petersburg einander näher gebracht haben!" Delcassé erwiderte: „Meine Herren! Ich bin tief bewegt von dem Empfange, welchen man dem französischen Minister des Aeußern hier bereitet hat, und indem ich mich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189908081-19/fragment/page=0001

glücklich schätze, nach Ihnen, Herr Graf, zu konstatiren, daß die zum gemeinsamen Wohle unserer beiden Länder geknüpften Bande noch innigere geworden sind und sich auch in Zukunft nur noch vielseitiger gestalten können, bitte ich um die Erlaubniß, Ihr Wohl trinken und die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß durch den häufigen Austausch freundschaftlicher Besuche die Entfernung zwischen Petersburg und Paris eine immer geringere werden möge."

Mittelamerika.

Die Revolution auf Haiti.

Die Generale Pablo Reyes, Raimon Pachéco, José Jimenes und Andere haben zu Gunsten von Juan José Jimenes zu den Waffen gegriffen und halten Cabanela und Gonaïves besetzt. Man nimmt an, daß der Gouverneur von Montechristi sich ohne Verstärkungen nicht werde behaupten können.

Einem Telegramm aus Havana zufolge ist der Führer der Aufständischen auf Santo Domingo Jimenes nach Hahana zurückgekehrt. Da er sich streng überwacht sah, beschloß er eine bessere Gelegenheit abzuwarten.

Die Revision des Dreyfusprozesses.

Vor dem Kriegsgericht in Rennes hat gestern am frühen Morgen auf Grund des seiner Zeit von uns mitgetheilten Beschlusses des Kassationshofes das Wiederaufnahmeverfahren gegen Kapitän Dreyfus begonnen, in dem über das Nichtschuldig oder Schuldig des Angeklagten aufs Neue befunden werden soll. Es liegen über die erste Sitzung folgende Meldungen vor:

Bei Eröffnung des Saales stürmen Publikum und Journalisten lärmend hinein, um einen Platz zu suchen. Ein Pelotn Infanterie nimmt im Saale Aufstellung. Die angrenzenden Straßen sind durch Gendarmerie abgesperrt. Es herrscht völlige Ruhe. Die Vertheidiger von Dreyfus, Demange und Labori, begeben sich mit ihren Sekretären an ihre Plätze. Casimir-Perier nimmt, geschmückt mit der Rosette der Ehrenlegion, zwischen Billot und Chanoine seinen Zeugensitz ein. Billot und Chanoine tragen Uniform. Hinter ihnen sitzen zur Linken Mercier und Cavaignac. Der Gerichtsdiener meldet das Erscheinen des Kriegsgerichts. Um 6¼ Uhr früh war Dreyfus, in Uniform, begleitet von Gendarmerieoffizieren, zwischen einer doppelten Soldatenreihe über die Straße nach dem Gymnasium geführt worden. Die Ueberführung erfolgte sehr schnell. Nur Wenige sahen den Gefangenen. Einzelne riefen: „Da ist er!" Beim Eintritte der Generale Jurlinden und Mercier in das Lyceum riefen einige Personen: „Es lebe die Armee!" Demange und Labori wurde eine Sympathiekundgebung bereitet. Picquart wurde mit Beifall begrüßt. — Dreyfus betritt in stolzer Haltung den Saal. Der Protokollführer verliest den Kassationsbeschluß und den Bericht Ormescheilles bei dem Prozesse im Jahre 1894 und zählt die Hauptpunkte der Anklage auf. Es folgt der Zeugenaufruf. Esterhazy ist abwesend. Der Regierungskommissär Carriere erklärt, da Chanoine und Paleologue im amtlichen Auftrage vor dem Kriegsgericht erscheinen würten, sei ihre Ladung als Zeugen nicht aufrecht erhalten worden. Der Präsident richtete an Dreyfus die üblichen Fragen nach Namen und Alter. Dreyfus antwortete mit fester und klarer Stimme. Nach Verlesung der Anklage forderte der Vorsitzende Dreyfus auf, sich zu erheben, und sagte: Sie sind angeklagt, einer fremden Macht Schriftstücke ausgeliefert zu haben, welche im Interesse des Staates geheim gehalten werden mußten. Dreyfus antwortete, er sei an Allem unschuldig, seit 5 Jahren habe er nicht unterlassen, seine Unschuld zu betheuern: Ich bin unschuldig, vollkommen unschuldig, Herr Präsident!" Dabei erhob er energisch die rechte Hand: „Ich schwöre es beim Glück meiner Frau und meiner Kinder." Das waren dieselben Worte wie nach der Degradation. Der Präsident forderte energisch, aber nicht unfreundlich den Angeklagten auf, seine Vertheidigung mahvoller vorzubringen. Aus dem Verhör ist zu erwähnen: „Haben Sie nach Ihrer Verurtheilung im Gefängniß gegen Jemand eine Todesdrohung ausgesprochen?" Dreyfus sagte: „Zu Paty de Clam theilte mir mit, die Militärattaches müßten genau, wer der Verräther sei. Darauf erinnere ich mich, ausgerufen zu haben, man sollte den Attachés einen Dolch an die Gurgel setzen und sie zwingen, den Verräther zu nennen." Dann analysirte Dreyfus Punkt für Punkt das Bordereau. In seiner Fragestellung benutzte der Präsident auffallend häufig Merciers Material, nämlich Merciers Angaben vor dem Kassationshof. Mercier erzählte dort bekanntlich, daß Dreyfus gesagt habe, er könne die Attachés der Dreibundmächte betrugen, ob er, Dreyfus, mit ihnen in Verbindung gestanden habe. Darauf bezog sich eine Frage des Präsidenten: „Hatten Sie direkte Beziehungen zu den Militärattachés?" „Niemals, absolut keine!" antwortete Dreyfus fast schreiend. Eine andere Frage des Präsidenten bezog sich auf den Besuch gewisser Klubs. Dreyfus sagte: „Ich habe nie einen Klub besucht, ich liebe das Hazardspiel überhaupt nicht." Dreyfus gesteht einen dreimaligen Besuch in Deutschland zu, leugnet aber, im Jahre 1886 die deutschen Manöver in Mülhausen verfolgt und einem Dragoner-Offizier das Gewehrmodell 1886 gezeigt zu haben. Er habe an Kameraden keine indiskreten Fragen gestellt. Er habe mit einer Dame aus der Nue Bizet oberflächliche Beziehungen unterhalten und erst im Prozesse 1894 erfahren, daß diese Dame der Spionage verdächtig erschien. Nach seiner Verurtheilung habe ihn du Paty de Clam im Gefängnisse gefragt, ob er Unrichtiges mitgetheilt habe, um Anderes erlangen zu können, was er verneint habe. Dreyfus fügte hinzu, es sei schrecklich, einen Unschuldigen zu verurtheilen. — Der Präsident des Kriegsgerichts formulirt die Anklage. Dreyfus, der sich bis dahin völlig ruhig verhalten hat, erwidert sofort und versichert mit thränenerstickter Stimme, daß er unschuldig sei, und versichert ferner, daß er von den über das Geschütz 120 gemachten Mittheilungen nichts wisse. Der Angeklagte stellt alle ihm vorgeworfenen Indiskretionen und ihn verdächtigenden Beziehungen während seiner Reisen im Auslande in Abrede. Er leugnet, der Urheber des Bordereaus zu sein, und erklärt als unwahr, Lebrun Rénault Geständnisse gemacht zu haben. Auf Antrag des Vorsitzenden Carriere wird gegen 2 Stimmen der Ausschluß der Oeffentlichkeit für vier Tage beschlossen, während deren die Prüfung der Geheimakten vorgenommen werden soll.

Aus dem Verhör ist noch zu erwähnen: Präsident: „Sie haben in Bourges den Versuchen mit der hydropneumatischen Bremse beigewohnt, haben also die im Bordereau erwähnten Auskünfte liefern können?" — Dreyfus: „Ich hatte nur allgemeine Kenntniß davon und habe niemals Uebungen mit dem Geschütze „120 kurz" beigewohnt." Inzwischen ist im Zeugenzimmer die Wittwe Henrys erschienen. Die Generale Gonse, Roget und Boisdeffre sowie andere Offiziere begrüßen sie und drücken ihr die Hand. Auf die Frage des Präsidenten, ob Dreyfus am Tage seiner Degradation etwas zu Lebrun-Renault gesprochen habe, erklärt Dreyfus, er habe gesagt, er wolle angesichts des Volkes seine Unschuld ausrufen; wenn er von einem Minister, der wüßte, daß er unschuldig sei, gesprochen habe, so hätte er damit auf seine Unterredung mit du Paty de Clam hingedeutet. Sein Ausruf, in drei Jahren werde man erkennen, daß er unschuldig sei, berge keine Hintergedanken. Man habe es abgelehnt, sofort Licht zu verbreiten, mit der Erklärung, die auswärtige Politik stehe dem entgegen. Es sei in zwei bis drei Jahren die Wahrheit zu erhoffen. Die Sitzung wurde um 11 Uhr geschlossen. Die Rückkehr des Hauptmanns Dreyfus in das Militärgefängniß vollzog sich ohne die geringste Störung. Die Räumung des Saales geschah ohne Zwischenfall. In der Stadt herrscht die größte Ruhe.

Ein weiteres Telegramm besagt Folgendes: Dreyfus' Eintritt in den Gerichtssaal erregte höchste Spannung. Seine Haltung in der neuen Uniform war durchaus militärisch. Nur das gänzlich weiße, spärliche Haar verrät die ausgestandenen Qualen. Da im Saale die Akustik ungünstig ist, waren die Fragen Jonaults und die Antworten Dreyfus' schwer verständlich. Daher bleib.n Freunde und Gegner alle bei ihrer vorgefaßten Meinung. Dreyfus zeigte nur anfangs Erregung, indem er seine volle Unschuld betheuerte. Er verfiel dann in eine gewisse Monotonie, die ihm 1894 stark geschadet hat. Jonaulf zeigte große Unparteilichkeit. Er berührte alle Anklagen, auch die der Zeugen Beaurepaire. Dreyfus hatte nur einen Moment des Zögerns, weil er nicht bestimmt wußte, ob er den Hauptmann Remulat über die Bombe Robin um Auskunft gebeten hat. Die Wittwe Henrys wurde von allen Generalen durch Aufstehen von den Sitzen geehrt.

Nach einer anderen Mittheilung ist aus dem Verhöre noch das Folgende nachzutragen: Auf die Frage des Präsidenten: „Welche Unterredung hatten Sie mit Lebrun-Renault?" erwiderte Dreyfus: „Diese Unterredung war ein Monolog; ich sagte ihm: Ich bin unschuldig." Ich hatte die Empfindung, daß man dem erregten Volke da draußen einen Menschen zeigen wolle, welcher das verabscheuungswürdigste Verbrechen begangen habe, dessen ein Soldat fähig ist. Ich gab mir Rechenschaft über die patriotische Bewegung, welche dieses Volk bedrückte, und ich wollte ihm zurufen, daß ich nicht der Schuldige sei; ich sagte, ich wollte dies angesichts des Volkes laut rufen, daß ich nicht der Schuldige; ich wollte versuchen, den Schauder, den ich empfand, in diesem Volke wachzurufen; ich wollte ihm zum Verständniß bringen, daß der Mensch, von dem es glaubt, dieses Verbrechen begangen zu haben, nicht derjenige sei, der verurtheilt worden ist, ich wollte vor dem Volke meine Unschuld laut betheuern. Ich fügte hinzu: „Der Minister weiß es wohl." Dies bezog sich darauf, was ich dem Obersten du Paty de Clam bei seinem Besuche gesagt hatte. Ich hatte geäußert: „Sagen Sie dem Minister, daß ich nicht schuldig bin. Auf die Frage des Präsidenten, ob Dreyfus Kenntniß von dem Schießbuch habe, antwortete Dreyfus mit nein. Der Vorsitzende fragt: Ein Zeuge will Ihnen das Buch mitgetheilt haben. Dreyfus antwortet: Niemals. Vorsitzender: Ein Major will Ihnen das Schießbuch geliehen haben. Dreyfus: Nein, ich stelle das entschieden in Abrede. Der Vorsitzende kommt auf die Worte „ich reise ins Manöver" zu sprechen und sagt, es war Brauch, die zum Generalstab kommandirten Offiziere dorthin zu senden. An dem Tage des Datums des Bordereaus wußten Sie nicht, daß Sie dorthin gehen werden? Dreyfus: Es giebt 2 Instruktionen. Carriere erklärt, es seien 2 Instruktionen vorhanden. Im September habe man darauf verzichtet, die zum Generalstab kommandirten Offiziere ins Manöver zu schicken. Weiterhin fragt der Präsident: In der Kriegsschule war man Ihnen vor, gesagt zu haben, die Offiziere seien unter dem deutschen Regime glücklicher daran, als unter dem französischen. Dreyfus antwortete, er habe diese Aeußerung niemals gethan. Vorsitzender: Welchem Umstande schreiben Sie die in der Schule erhaltenen schlechten Noten zu? Dreyfus: Es war gesagt worden, daß man im Generalstab keinen Juden wolle. Nach dem Zweck seines Aufenthalts im Elsaß befragt, erklärte Dreyfus, er habe sich unterrichten wollen. Vorsitzender: Erstreckten sich ihre Studien auch auf die Frage der Transporte? Dreyfus: Ja, ich habe diese Frage studirt. Vorsitzender: Hatten Sie Beziehungen zu einer Frau und welcher Nationalität war dieselbe? Dreyfus: Sie war Oesterreichterin. Vorsitzender: Wie konnten Sie als Offizier des Generalstabes derartige Beziehungen haben? Dreyfus: Ich habe niemals Indiskretionen begangen. Vorsitzender: Im Jahre 1894 sollen Sie erklärt haben, Sie hätten bei einer Dame große Summen verloren? Dreyfus: Das ist falsch, ich habe niemals gespielt. Auf eine weitere Frage des Vorsitzenden erklärt Dreyfus, er habe weder du Paty de Clam, noch Henry, noch Picquart, noch Esterhazy gekannt und habe niemals an Esterhazy geschrieben.

Telegramme.

Sommerfeld, 8. August. Gestern Abend 7 Uhr tödtete ein Blitz aus heiterem Himmel einen bei dem Schornsteinbau der Ziegelei in Oberklinge beschäftigten Maurerlehrling. 2 Menschen wurden schwer verletzt.

Moscau, 8. August. Unterhaus. Auf die Bemerkungen hinsichtlich Transvaals erklärte der Staatssekretär, die Regierung habe vor ca. acht Tagen so klar wie möglich ihre politische Ansicht kundgegeben. Die Lage bleibe dieselbe, er habe nichts hinzuzufügen und nichts zurückzunehmen.

Aus Nah und Fern.

Kaiserliche Auszeichnungen. Durch den Kaiser sind außer dem Orthopäden Helling, welchem, wie wir bereits mittheilten, für die Behandlung der Kaiserin der Kronenorden III. Klasse verliehen wurde, auch noch einige andere Personen ausgezeichnet worden. So erhielt der Förster Hohenadel vom Forsthause St. Bartholomae den Kronenorden IV. Klasse für die schnelle Einleitung des Transports der verunglückten Kaiserin. Ferner wurde ausgezeichnet der bayerische Bezirksarzt Dr. Max Roth, welcher der hohen Frau in Gemeinschaft mit dem Leibarzt Dr. Junker den ersten Verband anlegte, durch Verleihung einer goldenen Kravattennadel, die den mit Brillanten geschmückten Namenszug der Kaiserin trägt. Auch die beiden Töchter des Berchtesgadener Bürgermeisters wurden durch Ueberfendung je einer goldenen Brosche mit dem Namenszuge „A. V." ausgezeichnet.

Furchtbares Eisenbahnunglück. Ein Eisenbahnzug fiel von der Bockbrücke in der Nähe von Stratfort (Connecticut) aus einer Höhe von 60 Fuß herab. Von 47 Reisenden sollen 36 getödtet sein.

Eisenbahnunfall. Amtlich wird gemeldet: Gestern 11 Uhr 50 Min. Nachts in auf dem Bahnhofe Jäveniz anscheinend in Folge eines beschädigten Wagens ein Güterzug entgleist. Personen nicht verletzt.

Keine Cholera in Ungarn. Man meldet aus Budapest: Die Nachricht über das Vorkommen eines Cholerafalles in Szentes ist durchaus unbegründet. Vorgestern starb eine Person unter verdächtigen Symptomen. Die Obduktion hat als Todesursache Gehirnschlag festgestellt. Die Landes-Sanitätsabtheilung des Ministeriums des Innern erklärt den Gesundheitszustand im ganzen Lande als durchaus befriedigend.

Einweihung. In Erdmannsdorf im Riesengebirge fand Sonntag Nachmittag bei schönstem Wetter die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals statt. Derselben wohnten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Heinrich XXX. Reuß nebst Gemahlin und die Palastdame der Kaiserin Friedrich, Gräfin Brühl, bei. Im Auftrage des Kaisers legte der Kommandeur des Leib-Kürassierregiments Großer Kurfürst, Oberst und Flügeladjutant Graf von Wolike, einen Kranz am Denkmal nieder.

Zu Teheran zerstörte eine Volksmenge von 4000 Männern und Frauen das Haus des Sohnes des früheren Ministers des Aeußern, weil dieser sich eine der Stadt vermachte Wasserquelle aneignen wollte. Das Wasser wird in Persien dem Golde gleich geschätzt. Das requirirte Militär weigerte sich, auf die Menge zu schießen, und der Schah fand es für gut, zu der Eigenmächtigkeit seiner Unterthanen beide Augen zuzudrücken und dem Großwürdenträger zu erklären, daß dieser selbst die Schuld an der Wuth der Menge trage.

Pest in Ostindien. Aus Bombay kommt folgende Meldung: In den beiden letzten Tagen sind hier und in anderen Gegenden des westlichen Theils von Indien leichte Regenfälle eingetreten. Die Lage hinsichtlich der befürchteten Hungersnoth erscheint dadurch etwas gebessert.

Weitere Nachrichten über das Säbelduell Wolf-Krepek besagen, daß im ersten Gange auch Krepek leicht verletzt wurde. Im nächsten Gange wurde Wolf kampfunfähig gemacht. Wolf dürfte in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

In Eßlingen starb gestern der Sanitätsrath Adae, welcher von 1886 bis 1890 Mitglied des Reichstages war.

Keine japanische Flaggenhissung. Die Meldung, daß auf der Markus-Insel eine japanische Flaggenhissung stattgefunden hätte, stellt sich als unbegründet heraus.

Der Aufruhr in Salzburg. Am Sonntag Abend kam es zu neuerlichen Ansammlungen; Gensdarmerie und Militär schritten ein, drängten die Menge zurück und säuberten die Straßen. Aus der Menge wurden Steine geschleudert, jedoch wurde Niemand verwundet. Von der Waffe wurde kein Gebrauch gemacht. Sechs Personen wurden verhaftet.

Denkmals-Enthüllung. Man schreibt aus Posen, 7. August: Gestern fand auf dem Kleistplatze die Enthüllung des Denkmals für die in den letzten Feldzügen gefallenen Angehörigen des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreußisches) Nr. 6 statt. Ueber 400 ehemalige Angehörige des Regiments sowie die hiesigen Militär-Vereine nahmen an der Feier Theil.

20 Menschen ertrunken. Aus New-York wird gemeldet: Der Landungsschiffe in der Mount Desert-Insel (Maine) stürzte ein: 200 Personen, welche die Ausflugs-Mitglieder des nord-atlantischen Geschwaders erwarteten, fielen in's Wasser, 20 Personen ertranken.

21. Verbandstag des Centralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.

— Elberfeld, 8. August.

Zu dem heute hier beginnenden 21. Verbandstag des Centralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands sind bereits zahlreiche Delegirte von städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereinen aus allen Theilen des Reiches eingetroffen. Dem Jahresbericht zufolge giebt es in Deutschland 320 Hausbesitzer-Vereine; davon gehören zum Centralverband 145 mit insgesammt 74 000 Mitgliedern; es ist dies gegen das Vorjahr ein Zuwachs von dreizehn Vereinen mit etwa 10 000 Mitgliedern. Die Landtagswahlen, so heißt es in dem Bericht, haben in Grundbesitzerkreisen zwar im Allgemeinen immer noch nicht die gehörige Beachtung gefunden, wenigstens nicht in der Art, daß die Berufsstellung der Hausbesitzer in ihrer Bedeutung und Berechtigung gegenüber der Landesgesetzgebung klar gelegt und besonders betont worden wäre: immerhin zeigt sich das Verständniß für die Nothwendigkeit des Eingreifens der Hausbesitzer. Die behördliche Wohnungsbeaufsichtigung hat insofern eine Wandlung gemacht, als man heute allgemein davon abgekommen ist, den Hauswirth für die gesundheitswidrigen Zustände der Wohnungen verantwortlich zu machen. In die Gestaltung des Hypotheken-Bankgesetzes hat der Centralverband durch wiederholte Vorstellungen eingegriffen versucht, nachdem sich gezeigt hatte, daß die unter seiner Mitwirkung im ersten Entwurf entstandenen Gesetzesvorschläge zu Gunsten der von den Hypothekenbanken gestellten Forderungen beseitigt worden waren. Der Centralverband hat seinen Bedenken gegen einzelne Bestimmungen in begründeter Form Ausdruck gegeben, insbesondere bezüglich der Beleihungsgrenze und der Beleihung von Neubauten. Der große Aufschwung, den die Industrie seit einigen Jahren genommen, hat im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht. Sehr bedeutsam diese Thatsache in volkswirthschaftlicher Hinsicht ist, und so wertvoll sie sich auch in großen Städten für den Umsatz von Grundstücken bemerkbar machte, so ungünstig war sie in ihren Folgen auf den Hypothekenmarkte. Die fortdauernden großen Geldbedürfnisse und die damit verknüpften Kapitalserhöhungen seitens industrieller Gesellschaften stellten ganz enorme Forderungen an den Geldmarkt und bewirkten eine derartige Stagnation des Pfandbriefabsatzes sämmtlicher deutschen Hypothekenbanken, daß letztere behindert waren, ihre Thätigkeit in vollem Umfange zu entfalten. Der Grund hierfür lag in dem rapiden Kursaufschwung der Industriepapiere. Auch unsere Staatsfonds, Städte- und Provinzialanleihen unterlagen aus demselben Grunde der Verkaufsneigung zu Gunsten der Industriepapiere und mußten ebenso wie Hypothekenpfandbriefe im Kurse erheblich nachgehen. Die Hypothekenbanken waren genöthigt, für die Aufnahme der eigenen Pfandbriefe große Summen flüssig zu halten und von der Hergabe größerer Darleihne Abstand zu nehmen. Die unmittelbare Folge hiervon war die Erhöhung des Zinsfußes für erste Hypotheken. Naturgemäß haben auch Sparkassen, Versicherungs-Gesellschaften und Privatkapitalisten aus der veränderten Situation Nutzen gezogen und den Zinsfuß erhöht. Dem städtischen Hausbesitzer sind aus der Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse Vortheile nicht erwachsen. Die Anstrengungen, die er aus eigener Kraft gemacht hat, um seine Lage zu verbessern, haben nur selten einen Erfolg gezeigt; die Ungunst der Konjunktur zwingt ihn weiter zu einem abwartenden Verhalten. Der große Zug der Entwickelung von Industrie und Handel, die Ausdehnung unserer Exportverbindungen geht an dem Hausbesitzer wirkungslos vorüber, und alles, was auf geselschem und wirtschaftlichem Gebiete Brauchbares und Gutes geschaffen, kommt ihm, wenn überhaupt, erst in letzter Linie zu statten. Der soziale Zug nimmt unentwegt weiter seinen Weg gegen den Privatbesitz, und mit ihm geht eine Unterschätzung der großen Bedeutung der selbstständigen Seßhaftigkeit für unser Volksleben. Schaf markirt sich dieser Zug in der Gesetzgebung und Rechtsprechung, in der Staats- und Gemeinde-Wirthschaft. Der Hausbesitzer bleibt bei dieser Sachlage auf die Abwehr der ihn bedrohenden Unbilden angewiesen, und es bildet das erfreulichste Moment dieser Jahresbetrachtung, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit dieses Vertheidigungskampfes in immer größeren Kreisen Eingang gewinnt.

Der Verbandstag wird sich u. A. beschäftigen mit der Versicherung des Miethsverlustes, mit der Städtereinigung. Vom Hausbesitzerverein Berlin-Süden ist folgender Antrag gestellt worden: „Der Centralverband wolle mit verschiedenen leistungsfähigen Tapetenfabriken resp. Tapetenhändlern Deutschlands, die nicht zum Ringe gehören, geeignete Verträge schließen oder Vereinbarungen treffen zum Schutze gegen die Ausbeutung seiner Mitglieder und zum Vortheile derselben, wie dies bereits auf verschiedenen anderen Gebieten geschehen ist."

Provinz Sachsen und Umgebung.

O Eisleben, 7. Aug. (Schlägerei. — Diebstahl. — Abgestürzt.) Am Sonnabend Nachmittag geriethen die Arbeiter Herzer und Blau auf dem Plane hierselbst in Streit, wobei sie sich gegenseitig blutige Köpfe schlugen. Erst durch die Polizei konnte der Streit geschlichtet werden. Blau, welcher vor einiger Zeit den Bahnarbeiter Zottmann überfallen und schwer mißhandelt hatte, und von der Staatsanwaltschaft gesucht wurde, ist dem Amtsgericht zugeführt. — Am Sonnabend wurde dem Schneidermeister Unger aus dem Glasschrank eine silberne Cylinderuhr mit Haakette im Werthe von 35 Mk. entwendet. Dem Diebe ist man auf der Spur. — Beim Richten eines Neubaues in der Königsstraße stürzte der Zimmergeselle S. vom Dache drei Stock tief herab. Er zog sich einige Rippenbrüche zu.

✓ Eisleben, 7. August. (Gewitter. — Realschule. — Schwimmfest. Heute Mittag zog ein Gewitter über unsere Gegend; strichweise fielen auch große Hagelkörner herab. — Morgen, Dienstag, beginnt in der Realschule nach 6 Wochen Ferien der Unterricht wieder. Das Schulgebäude, frühere Gymnasium, hatte durch die Erdbeben auch gelitten, so daß jetzt Baulichkeiten vorgenommen werden mußten. Zu Michaelis erhalten die Schüler eine Woche Ferien. — In Helbra fand gestern Nachmittag auf Bad Anna, einem Teiche, der über 300 Meter lang, über 200 Meter breit und durchweg 6 Meter tief ist, ein von Herrn Herning, dem Restaurationswirth, veranstaltetes Schwimmfest statt, welches zahlreich besucht war.

O Helfta, 7. Aug. (Drillinge.) Am Sonnabend früh wurde die Frau des Bergmanns Albert Franke von Drillingen entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

⚓ Querfurt, 7. August. (Erntebericht.) Bei dem günstigen Wetter gehen die Erntearbeiten in unserer Gegend rasch von Statten. Roggen und Gerste sind schon eingefahren worden. Der Körner- und Strohertrag ist im Allgemeinen zufriedenstellend, obgleich Gerste theilweise der Lagerung wegen nicht genug ausgekörnt hat. Wegen des Lagerns fast aller Getreide-Arten können nur selten die Mähmaschinen in Gebrauch genommen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189908081-19/fragment/page=0002

werden; infolgedessen mußten verschiedene größere Landwirthe Mäher aus anderen Gegenden zu Hülfe nehmen. Recht üppigen Wuchs zeigen dieses Jahr die Buckerüben. In zeitig bestellten Feldern aber giebt es viele Stockrüben. Die zeitigen Kartoffeln sind vielfach von Lohe befallen; trotzdem aber verspricht die Kartoffelernte gut zu werden. Das Grummet und die zweite Kleeschur stehen ebenfalls gut.

t. **Quedlinburg**, 7. Aug. (Ertrunken.) Gestern früh ertrank beim Schwimmen der Pferde der Knecht D. Er gerieth in eine ziemlich tiefe Stelle der Bode; das eine Pferd wurde unruhig und brachte beim Schwimmen das Pferd, auf welchem D. saß, so in Aufregung, daß D. abgeworfen wurde. Er hätte sich sicher durch Schwimmen retten können, wenn er nicht durch Hulstritte so zugerichtet worden wäre, daß er, ohne sich weiter zu bewegen, versank. Erst nach einer Stunde wurde die Leiche gefunden und geborgen.

W. **Erfurt**, 7. August. (Herausgestürzt.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag früh gegen 3 Uhr stürzte die Frau Wilhelmine Wiener, Blumenthalstraße 5 wohnhaft, beim Oeffnen des Kammerfensters aus der zweiten Etage auf den Hof herab und war sofort todt.

W **Langensalza**, 6. August. (Unfall.) Gestern Abend stürzte in der langen Brüdergasse das 9 Jahre alte Kind des Handarbeiters Schröter aus dem Fenster der im dritten Stockwerk belegenen Wohnung und erlitt schwere innere Verletzungen.

— **Mahlwinkel**, 7. Aug. (Ein Briefträger angefallen.) Freitag, den 4. d. Mts., gelellte sich, als der Briefträger Hermann Kläden von Mahlwinkel nach Kobbel ging, ein fremder Mann zu ihm bis Kobbel. In dem Gasthofe dort, wo die Posthülfsstelle sich befindet, hörte der Fremde, daß dem Briefträger zugerufen wurde, er solle Geld mitnehmen; da aber der Briefträger am Nachmittag auf einem anderen Wege nach Mahlwinkel zurückkehrt, hat der Strolch vergebens im Walde auf den Beamten gewartet. Am Sonnabend früh, als der Briefträger den Weg von Mahlwinkel nach Kobbel ging, begegnete ihm derselbe Mann im Walde und feuerte auf drei Schritt Entfernung einen Revolverschuß ab. Der Briefträger, dem die rechte Hand verletzt wurde, sprang seitwärts, worauf ein zweiter Schuß, der aber nicht traf, fiel. Da unweit noch zwei Mann sichtbar wurden, die auf Hülferufe aber nicht Beistand leisteten, lief der Briefträger quer durch den Wald nach Kobbel, verrichtete dort seinen Dienst und machte der Behörde Anzeige. Am Nachmittag war ein Postinspektor hier anwesend und setzte die Polizei in Dr Umgegend von dem Vorfall in Kenntniß. Der fremde Mann soll gegen Mittag in Kehnert über die Elbe gefahren sein. Der Briefträger befindet sich in ärztlicher Behandlung.

W **Großbreitenbach**, 7. August. (Feuer.) Gestern früh gegen 4 Uhr brach in dem Pfeifferschen Wohnhause Feuer aus, welches den Dachstuhl dieses, sowie denjenigen des angrenzenden Hauses in Asche legte. Ein Mann, welcher im dritten Stockwerk wohnte, konnte nur durch eine Leiter aus seiner Wohnung herausgebracht werden.

W **Weimar**, 6. Aug. (Der 8. Abgeordnetentag des Großherzogl. Sächs. Krieger- und Militärvereinsbundes) tagte heute hier in der „Erholung". Oberstleutnant von Egloffstein eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog. An den Großherzog, den Erbgroßherzog, die Prinzen Hermann und Bernhard Heinrich wurden Begrüßungstelegramme geschickt. Das Protokoll des vorjährigen Bundestages wurde genehmigt. Eine kurze Debatte entspann sich darüber, daß der Abgeordnetentag nach Weimar anstatt nach Dornburg, wie beschlossen war, einberufen worden ist. Die Versammlung erklärte sich aber seitens damit einverstanden. Den Jahresbericht erstattete Professor Redslob. Der Bund, der jetzt 6 Jahre besteht, umfaßt 353 Vereine mit 16 200 Mitgliedern. Der Unterstützungsfonds ist auf 6247 Mk. angewachsen. Nach einer Pause verlas der Vorsitzende die Präsenzliste: Es waren 178 Vereine durch 118 Abgeordnete vertreten. Die Einnahme des Bundes pro 1898 betrug 4756,20 Mk., die Ausgabe 4086,85 Mk. Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Ein Antrag Apolda, mit dem Abgeordnetentag keine Festlichkeiten zu verbinden, wurde nach dreiviertelstündiger Debatte abgelehnt. Als Tag der Einweihung des Denkmals der 94er auf dem Wörther Schlachtfelde wurde von der Mehrzahl der 10. Mai 1900 bestimmt. Die endgiltige Festsetzung des Tages wurde dem Bundesvorstand überlassen.

— **Reinhardsbrunn**, 7. August. (Die Herzogin von Albany) ist mit ihren Kindern, dem Thronfolger von Sachsen-Coburg und Gotha und der Prinzessin-Tochter, hier eingetroffen.

— **Leipzig**, 7. Aug. (Dr. Eduard Brockhaus.) Heute feierte ein Mitglied des ersten deutschen Reichstags, Dr. Eduard Brockhaus, Buchhändler und Buchdruckereibesitzer in Leipzig, seinen 70. Geburtstag. Brockhaus wurde 1837—1842 in Schnepfenthal bei Gotha erzogen, besuchte die Thomasschule in Leipzig 1842—1847, studirte 1847—1850 in Leipzig, Heidelberg und Berlin und promovirte 1850 in Leipzig als Dr. phil. Seit Verlassen der Universität widmete er sich dem Buchhandel und verwandten technischen Zweigen. Im Reichstag schloß sich Brockhaus der nationalliberalen Partei an.

— **Leipzig**, 7. August. (Die Primadonna unserer Oper,) Frau Kammersängerin Baumann, wurde heute Vormittag während der Probe zur „Zauberflöte" von einem Unfall betroffen. Sie stürzte plötzlich durch ein Versehen der Regie in die Versenkung und trug an Armen und Beinen Verletzungen davon. Der Zustand der Verunglückten ist ernst, aber nicht lebensgefährlich.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle**, 7. August. (Ferien-Strafkammer.) **Stehler und Hehler.** In der Nacht zum 12. Mai wurden mittels Einbruchs in dem Goodyear-Welt-Schuhwarenhaus von Leopold Sternberg in der großen Ulrichstraße fehlen Paar Stiefeletten, 20 Mark baares Geld und eine Flasche Wein gestohlen, welch' letztere die Diebe gleich an Ort und Stelle leerten, von den Stiefeletten jeder ein Paar anzog. Acht Tage später statteten ebendieselben Diebe dem Geschäft der Geschwister Loewendahl in derselben Straße einen nächtlichen Besuch ab und eigneten sich von dem Vorrathe Blusen, Jaquets, Umhänge und ein kompletes blaues Damenkostüm an, in der folgenden Nacht brachen sie beim Friseur Loerm, Ecke der großen Ulrichstraße und Kaulenberg, ein, dessen Parfümerien, Zahnwasser, Haarwasser, Toilettenseifen, Bürsten, Kämme, ja sogar Schnurrbartbinden sie verringerten. Bis jetzt hatten die Spitzbuben so ziemlich Alles sich zugelegt, was zur Ausstaffirung eines noblen Kerls erforderlich ist. Es fehlten ihnen bloß noch die Hemden; aber auch diese verschafften sie sich in genügender Zahl, indem sie eines Nachts zwei Schaukästen der Firma M. Schneider in der Leipzigerstraße mit Gewalt erbrachen und daraus 16 Touristenhemden sowie 3 Oberhemden stahlen. Von den Thätern all dieser Einbruchsdiebstähle fehlte jede Spur. Unser bewährter Kriminal-Kommissar, Herr Bügler, kennt aber seine Leute aus dem ff. und der Erfolg hat gezeigt, daß er auch diesmal auf richtiger Fährte sich befunden. Sein Verdacht lenkte sich sofort auf den gerade in der Freiheit sich befindenden Handarbeiter Franz Vogel, vorbestraft zweimal wegen Diebstahls und Hehlerei und einmal wegen Kuppelei mit 1 Jahr Gefängniß. Er ließ in der Wohnung der Frau Hulda Rappsilber, bei der V. sich eingemiethet hatte, eine Durchsuchung vornehmen und mehrere aus den Diebstählen herrührende Sachen beschlagnahmen. Mit Vogel wohnte die unverehelichte Ida Frühling zusammen, weil sie sich heirathen wollten. Diese zweite Spur verfolgte Herr B. ebenfalls und hausjuchte bei der Wittwe Marie Frühling, deren Vergangenheit ebenfalls keine makellose ist. Dort wurden auch gestohlene Gegenstände beschlagnahmt und, was von Wichtigkeit war, ermittelt, daß der bei der Wittwe F. wohnende Gelbgießer Otto Busch der Gehilfe des Vogel gewesen. In dem Besitze der Ida F. fand sich noch das von Busch gestohlene blaue Kostüm, aus dem Einbruch bei Loewendahl herrührend, vor, während Anna F., eine zweite Tochter der Wittwe F., im Auftrage von Vogel einen seidenen Umhang verkauft und dafür 50 Pfennige angenommen hatte. Ein auffallender Vorrath von kleinen Porzellan-Nippessachen, Tassen und anderen Wirthschaftsgegenständen bei der Wittwe Frühling ließ vermuthen, daß dieselben auf unrechtmäßige Weise erworben sein mochten. Sie rührten aus dem Geschäft von Kloß und Bothfeld her, wo Frau F. sie gekauft haben wollte. Der verschiedenen Gegenstände waren so viele, daß der nicht kleine Tisch im Gerichtssaale vollständig hochbepackt und daneben zwei Tragkörbe gefüllt waren. Busch, Vogel und Frau F. befanden sich in Haft, Frau R. verbüßt eine Strafe. Letztere bestritt, in irgend einer Weise durch Hehlerei an den Diebstählen betheiligt zu sein, die Wittwe F., etwas bei Kloß u. Bothfeld gestohlen zu haben. Es konnte in dieser Hinsicht ebenso wenig Belastendes erbracht werden, wie in Betreff der Schuld der Frau R. Diese wurde gänzlich, Frau F. von der Anklage des fortgesetzten Diebstahls freigesprochen. Dagegen erfolgte deren Verurtheilung wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängniß, ihre Tochter Ida F. wurde zu 3 Monaten, Anna F. zu einem Monat verurtheilt. Busch erhielt 2½ Jahre und Vogel 5 Jahre Zuchthaus judiktirt nebst den üblichen Nebenstrafen.

Auf dem Wege zum Zuchthaus. Der 15 Jahre alte Laufburiche Otto Rulf und der 14jährige Lehrling Otto Schulze sind trotz ihrer Jugend höchst raffinirte Burschen, und ihre Vergangenheit läßt den Schluß gerechtfertigt erscheinen, daß sie auf dem besten Wege sind, dermaleinst nach erreichtem Alter Mitglieder einer Strafanstalt zu werden, wenn sie sich nicht weder Erwarten ganz energisch zur Besserung auftaffen. In den beiden Tauenichtsen wurden dem Gericht aus der Haft diejenigen Postdiebe vorgeführt, welche Ende Mai die Briefschaften der Buchhandlung Hugo Peter und der Bankfirma Fischer am Postschalter abhoben. Die Briefe vernichteten sie, nachdem sie die darin befindlichen Marken an sich genommen und in Geld umgesetzt hatten. Eine für die Buchhandlung P. bestimmte Postanweisung über 12,50 Mk. fälschten sie mit der Unterschrift des Inhabers, hoben das Geld ab und theilten es unter sich derart, daß sie dem 13jährigen Bruder des Schulze ebenfalls 4 Mark abgaben, wodurch dieser sich der Hehlerei schuldig machte und mit einem Verweise bestraft wurde. V., dem es aufgefallen war, daß keine Postbaschen mehr für ihn eingingen, erstattete Anzeige bei der Polizei und diese nahm die beiden Burschen fest, als sie gerade einen Geldbrief der Firma Fischer über 300 Mark abheben wollten, nachdem sie den Postschein mit deren Unterschrift gefälscht hatten. Sie hatten mehrere Male die Postbeamten getäuscht, also Betrug verübt und zweimal Urkunden gefälscht, wofür sie mit vier Monaten Gefängniß bestraft wurden. Ob's was helfen wird??

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 9. August. Sommerlich warm, meist heiter, strichweise Gewitter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	7. Aug.	+ 1,80	8. Aug.	+ 1,79	0,01	—
Trotha	„	+ 1,64	„	+ 1,64	—	—
*Alsleben	6. Aug.	+ 1,44	7. Aug.	+ 1,10	0,04	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,50	„	+ 1,48	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,50	„	+ 0,48	0,02	—
Havel.						
*Brandenburg	6. Aug.		7. Aug.			
Oberpegel	„	+ 2,18	„	+ 2,09	0,08	—
Unterpegel	„	+ 1,72	„	+ 1,75	—	0,03
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,69	„	+ 1,65	0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,31	—	0,01
*Havelberg	„	+ 2,06	„	+ 2,03	0,03	—
Unstrut.						
Stauffurt	6. Aug.	+ 0,95	7. Aug.	+ 0,95	—	—
Moldau.						
Buowcis	5. Aug.	— 0,03	6. Aug.	— 0,00	—	0,03
Prag	„	— 0,35	„	— 0,47	0,12	—
Elbe.						
Pardubitz	5. Aug.	+ 0,03	6. Aug.	— 0,01	0,04	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	— 0,38	„	— 0,45	0,07	—
Leitmeritz	„	— 0,30	„	— 0,35	0,05	—
Aussig	„	— 0,13	„	—	—	—
Dresden	6. Aug.	— 1,39	7. Aug.	— 1,43	0,04	—
*Torgau	„	+ 0,59	„	+ 0,53	0,06	—
*Wittenberg	„	+ 1,42	„	+ 1,33	0,09	—
*Roßlau	„	+ 0,88	„	+ 0,83	0,05	—
*Barby	„	+ 1,27	„	+ 1,20	0,07	—
*Magdeburg	„	+ 1,22	„	+ 1,18	0,04	—
*Tangermünde	„	+ 1,90	„	+ 1,86	0,04	—
*Wittenberge	„	+ 1,67	„	+ 1,60	0,07	—
Dömitz	„	+ 1,13	„	+ 1,09	0,04	—
*Lauenburg	„	+ 1,23	„	+ 1,17	0,06	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

— **Berlin**, 7. Aug. In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank knüpfte Präsident Dr. Koch an die Wochenübersicht vom 31. Juli die Mittheilung, daß zwar die Goldeinfuhr im Monat Juli vom Auslande noch größer gewesen sei als die Goldausfuhr, jedoch seien in den letzten Tagen bei fast bis an den Goldpunkt gesteigerten Kursen der fremden Wechsel dem Lande und zwar vorwiegend der Reichsbank, einige Millionen Mark in Gold für das Ausland, besonders für England, entzogen worden. Gleichzeitig sei der Privatdiskont am offenen Markte stetig gestiegen. Mit Rücksicht auf die sehr hohe Anlage, welche diejenige des vorigen Jahres um fast 95 Millionen übersteige, sowie auf die bevorstehenden Herbstansprüche, bei dem noch um 16 Millionen geringeren Metallvorrathe und einer noch um 34 Millionen kleineren steuerfreien Notenreserve beabsichtige, wie wir bereits mitgetheilt haben, das Direktorium die Erhöhung des Bankdiskonts um ein halbes Prozent.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

7. August 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	150—156	140—145	125—142	137—142
Mittelmark, Prignitz	150—160	130—147	150	135—160
Neumark	150—160	130—148	135—140	120—146
Lausitz	155—160	145—146	140—145	137—150
Magdeburg	145—155	143—153	148—163	144—153
Altmark	144—155	135—145	—	140—154
Merseburg östl. d. Mulde	150—164	140—159	145—163	142—153
do. westl. d. Mulde	145—156	145—158	150—165	140—155
Erfurt	145—162	150—160	150—160	140—147
Stettin (Bezirk)	153—155	132—137	125—130	126—130
Stolp (Platz)	164	135	—	130
Anklam (Platz)	152	135	130	130
Danzig	158	137—141	127—130	131—132
Thorn	153—157	126—138	128	125—132
Lyck	162-167½	127-132½	122-127½	132-137½
Tilsit	140—160	130—144	126—144	140—160
Allenstein	158	137—140	127	154—160
Breslau	143—160	134—144	121—140	124—131
Stettin	152—160	130—145	120—135	125—132
Grünberg	162	132½	114	135
Namslau	—	139—144	—	124—129
Trebnitz	140—150	120—130	115—130	115—130
Posen	148—158	132—137	118—130	126—131
Bromberg	159	132—136	124	—
Krotoschin	156—158	130—140	115—120	123—125
Lissa	145—150	137	118	128
Inowrazlaw	146—156	130—140	130—140	133—138
Kiel	158	145	140	136
Flensburg	150—160	145—150	—	135—145
Oldenburg	160	155	150	140
Kassel	153	151	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	155	144	—	135
Stettin	155	137	130	130
Königsberg i. Pr.	153	136	—	—
Breslau	160	144	140	132
Posen	158	137	—	—
Neuß	166	150	—	146
Hannover	169	154	—	147½
Hamburg	153	143	—	145

Raps: Breslau 203 M. Stralsund 200 M. Kolberg 196 M. Stettin 209 M.

Rüben: Stettin 204 M.

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 7. Aug. am 5. Aug.

Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko	75⅞ Cts.	M 170,95	M 171,15
„ Chicago „ „ „	Sept.	69⅞ Cts.	„ 168,80	„ 169,20
„ Liverpool „ „ „	„	(Feier'ag)	„ —,—	„ 172,85
„ Odessa „ „ „	loko	89 Kop.	„ 167,65	„ 167,65
„ Riga „ „ „	„	90 „	„ 164,40	„ 164,40
In Paris	Aug.	19,65 Frcs.	„ 159,45	„ 159,15
Von Amsterdam nach Köln	„ Nov.	— hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen	loko	59¾ Cts.	„ 153,00	„ 151,80
„ Odessa „ „ „	„	76 Kop.	„ 150,55	„ 150,35
„ Riga „ „ „	„	80 „	„ 151,10	„ 152,40
„ Amsterdam nach Köln	„ Okt.	135 hl. fl.	„ 150,15	„ 151,00
„ Newyork nach Berlin Mais	Sept.	36¼ Cts.	„ 95,25	„ 95,25

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 7. Aug.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.								Verkauft	unverkauft
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.					
	a.	b.	a.	b.	a.	b.				
24 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 3 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
1 Färse,	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
17 Kühe,	32	—	29	—	27	—	—	—	17	—
3 Bullen,	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
17 Kälber,	40	—	31	—	—	—	—	—	17	—
63 Hammel, 34 Schafe,	30	—	28	—	27	—	—	—	63	—
— davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
144 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
144 Landschweine,	—	50	—	48	—	47	—	—	130	14
Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 7. Aug. 1899.

Auftrieb: 436 Rinder, und zwar: 189 Ochsen, 18 Kalben, 178 Kühe, 51 Bullen; 398 Kälber; 877 Stück Schafvieh; 1571 Schweine, und zwar: 1571 deutsche — aus Ungarn. Zusammen 2220 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	70
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	64
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	60
	4) gering genährte jedem Alters	—	56
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	64
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	46
Bullen	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	62
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	60
	3) gering genährte	—	56
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	42	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	36	—
	3) geringe Saugkälber	30	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	33	—
	2) ältere Masthammel	31	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	28	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	54
	2) fleischige	—	50
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	46
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

	Geschäftsgang
383 Rinder, und zwar	schleppend
154 Ochsen, 16 Kalben, 164 Kühe, 49 Bullen	„
332 Kälber	„
109 Schafe	„
1364 Schweine	„

— **Dresden**, 7. Aug. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 274 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 35—38, Schlachtgew. 63—66; 2. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 62—66; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere unausgem. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 59—62; 4. mäßig genährte junge, gut gem. Alt. Lebendgew. 27—30, Schlachtgew. 54—56; 5. gering gen. j. Ältere Lebendgew. 26—27, Schlachtgewicht 50—52. Bullen 130 Stck. 1. vollf. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 60—63; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 30—32, Schlachtgewicht 57—59; 3. gering gen. Lebendgewicht 26—29, Schlachtgew. 54. Kalben und Kühe 149 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 32—35, Schlachtgew. 61—63; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgewicht 29—31, Schlachtgew. 57—59; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht 26—27, Schlachtgewicht 53—55; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 26, Schlachtgewicht 46—48; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 45. Geschäftsgang: mittelmäßig. Kälber 476 Stck. 1. Feinste Mast- (Vollmichmast) u. b. Saugkälber Lebendgew. 43—46, Schlachtgew. 66—70; 2. mitt. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 40—42, Schlachtgewicht 63—66; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 38, Schlachtgewicht 60; 4. ält. ger. gen. (Fresser) fehlen. Geschäftsgang: mittelmäßig. Schafe 1142 Stck. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Schlachtgewicht 64—65; 2. ältere do. Schlachtgew. 60—62; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Schlachtgewicht 60. Geschäftsgang: flott. Schweine 1435 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 43—45, Schlachtgew. 54—56; 2. fleischige Lebendgew. 41—43, Schlachtgew. 51—53; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 38—40, Schlachtgew. 49—51; 4. Fettschweine Lebendgewicht 45—45, Schlachtgewicht 54—56. Geschäftsgang: mittelmäßig. Alles in Mark für 50 Kg.

— **Hannover**, 7. Aug. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 353 Stück Rindvieh, 501 Kälber, 37 Kälber, 341 Schafe und [illegible] Der Zuchtviehhandel [illegible] Rinder 60—70, Kühe 60—65, Kälber 60—75, Hammel 60—65 [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189908081-19/fragment/page=0003

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Hamburg, 7. August. Weizen matt, holsteinischer loco 146 151 Mk., Roggen matt, mecklenburg. loco neuer 142—148, russischer loco matt, 108. Mais 98½, Hafer ruhig, Gerste fest.

* Wien, 7. August. Weizen per Herbst 8,53 Gd., 8,54 Br., pr. Frühjahr —, Gd., —,— Br. — Roggen per Herbst 7,02 Gd., 7,03 Br., pr. Frühjahr 7,27 Gd., 7,29 Br. — Mais per Sept.-Oktob. —,— Gd., —,— Br., — Hafer per Herbst 5,68 Gd. 5,69 Br.

* Pest, 7. August. Weizen loco unregelm., pr. Oktober 8,41 Gd., 8,42 Br., pr. April 8,72 Gd., 8,73 Br. — Roggen pr. Oktober 6,68 Gd., 6,70 Br. — Hafer per Okt. 5,36 Gd., 5,38 Br. — Mais pr. August 4,66 Gd., 4,68 Br., pr. Mai 1900 4,91 G., 4,92 Br.

* Paris, 7. August. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig. — per August 19,65, per Septbr. 19,95, pr. Sept.-Dez. 20,20, per Nov.-Febr. 20,50. — Roggen ruhig, pr. August 13,25, per Nov.-Dez. 13,85.

* Paris, 7. August. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Aug. 19,65, pr. Sep.br. 20,00, per Sept.-Dez. 20,10, Nov.-Febr. 20,60. — Roggen ruhig, per August 13,25, per Nov.-Dez. 13,85.

* Antwerpen, 7. August. Weizen ruhig. — Roggen weichend. — Hafer weichend. — Gerste fester.

* Amsterdam, 7. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Nov. —, per März —, Roggen loco ruhig, do. auf Termine unverändert, Oktbr. 135, per März 134.

* London, 5. Aug. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* New-York, 7. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 75⅜, per August —, pr. Sept. 74⅜, pr. Dezember 76⅞, pr. Mai —, Mais pr. Aug. — per Sept. 36⅞, pr. Dezemb. 35. — Mehl 2,65, Getreidefracht 3.

* Chicago, 7. August. (Telegr.) Weizen per August —, per Sept. 69, Mais pr. August 30⅝.

Zucker.

* Hamburg, 7. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Aug. 10,97½, pr. Septbr. 10,75, pr. Okt. 9,75, pr. Dezembr. 9,60, pr. März 9,80, pr. Mai 9,90. Ruhig.

* London, 5. August. 96 Proz. Javazucker loco 12½ ruhig, Rüben-Rohzucker 11 sh. 11½ d. ruhig.

Kaffee.

* Hamburg, 7. August. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. Septbr. 27,50 G., Dezbr. 28,25 G., März 28,85, Mai 29,25 G.

* Hamburg, 7. August. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Septbr. 27,75 G., Dezbr. 28,50 G., März 28,75 G. Mai 29,75 G.

* Havre, 7. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß unverändert. ——— Rio 19 000 Sack, Santos 42 000 Sack. Recettes für Sonnabend.

* Havre, 7. August. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Aug. 32,50, Septbr. 32,50, Dez. 32,25. Tendenz: Behauptet.

* Amsterdam, 7. August. Java-Kaffee good ordinary 26½.

Petroleum.

* Bremen, 7. August. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,05 Br.

* Hamburg, 7. August. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,95 Br.

* Antwerpen, 7. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 19 bez. und Br., August 19 Br., September 19¼ Br. Sept.-Dez. 19⅜ Br. — Tendenz: Fest.

Spiritus.

* Nordhausen, 7. August. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62,50—64,50 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 56,50 bis 58,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Berlin, 7. August. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 42,3 Mk. gehandelt worden.

* Breslau, 7. August. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent, excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Aug. 61,90 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Aug. 41,90 G.

* Stettin, 7. August. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk., Konsumsteuer 41,10 Br.

* Hamburg, 7. August. Spiritus behauptet. August 19⅛ G., Aug.-Sept. 19⅛ G., Sep.-Okt. 19 G., Okt.-Novbr. 18⅞ G.

* Paris, 7. August. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig ——, August 46,25, September 43,00, September-Dezember 39,00, Jan.-April 37,25.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Hamburg, 7. Aug. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 48,50.
* Köln, 7. August. Rüböl loco 51,50, August 50,10.
* Paris, 7. August. (Schlußbericht.) Rüböl träge, August 51,75, September 52,00, Sept.-Dzbr. 52,50, Jan.-April 53,25.

Hülsenfrüchte.

* Nordhausen, 5. August. Kochlinsen 26,00—30,00 Mk., Kocherbsen 16,00—18,00 Mk. Speisebohnen 20—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 7. August. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 19,30 Mk., Kartoffelmehl 19,30 Mk., feuchte Stärke — Mk.
* Nordhausen, 5. August. Kartoffeln 5,00—5,50 Mk. p. 100 kg
* Hamburg, 5. August. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19¾ Mk., Liefer. August-Sept. 19¼—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—20 Mk., Liefer. Juli-August 19½ bis 20 Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 20¼ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* Nordhausen, 5. August. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,30 bis 2,40 Mk., feinste Gutsbutter 2,50—2,60 Mk. für 1 kg. Eier 3,20 bis 3,40 Mk. das Schock, 1,07—1,14 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

* Hamburg, 5. August. Schmalz. Amerik. Steam 28¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 29¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 29¾ Mk., do. do. Choice Grocery 29¼ Mk., div. Marken 28¾—29 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* Hamburg, 5. August. Steinbutt 80 Pfg., kleine 55 Pfg., Seezungen 180 Pfg., kleine 125 Pfg., Kleiße, große 65 Pfg., kleine 35 Pfg., Rothzungen 50 Pfg., Zander 85 Pfg., Schollen große 65 Pfg., mittel 45 Pfg., kleine 22 Pfg., Schellfische, große 27 Pfg., mittel 23 Pfg., kleine 18 Pfg., Lachs, rothfl. 185 Pfg., Silberlachs 120 Pfg., Lachsforellen 135 Pfg., Flußhechte 80 Pfg., Seehechte 24 Pfg., Hummern, lebende 260 Pfg., Cabliau, große 24 Pfg., kleine 15 Pfg., Lengfisch 12 Pfg., Rochen 6 Pfg., Blaufisch 12 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* Nordhausen, 5. August. Richtstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 4,50—6,00 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 5. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 37,25 Pfg.

* Liverpool, 4. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per	Aug.-Sept. 3 20/64	Verk.-Preis,	Per	Jan.-Febr. 3 16/64	Verk.-Preis,
„	Sept.-Okt. 3 19/64	Verk.-Preis,	„	Febr.-März 3 17/64	Käuferpreis,
„	Okt.-Nov. 3 17/64	Werth,	„	März-April 3 17/64	Käuferpreis,
„	Nov.-Dez. 3 16/64	Verk.-Preis,	„	April-Mai 3 18/64	Verk.-Preis,
„	Dez.-Jan. 3 16/64	Verk.-Preis,	„	Mai-Juni 3 19/64	Werth.

Metalle.

* Amsterdam, 5. August. Bancazinn 84¼.
* London, 4. August. Silber 27¾ Lstrl., Chili-Kupfer 75⅞ Lstrl., per 3 Monate 76⅜ Lstrl., Blei span. 14½ Lstrl., engl. 14⅝ Lstrl., Zinn 138 Lstrl., Zink 25 Lstrl.
* Glasgow, 4. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 67 sh 4 d.

Düngemittel.

* Hamburg, 7. August. (Chilisalpeter.) Loco 6,92½ Mk.

* Rio de Janeiro, 4. August. Wechsel auf London 8 3/16.
* Buenos Ayres, 3. August. Goldagio 114.25.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 7. August.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	96,00G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	142,80bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	166,75bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	94,00bz.G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99,80G
do. do. 1892	3½	98,75G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	125,50bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135,50G
Lübecker	3	135,75bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	95,75B
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,70B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,40bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	95,75bz.

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	25,25bz.
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	98,60bz.G
do. do. 1885	4½	98,60bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85,40bz.G
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	—,—
do. v. 96	5	98,40bz.
do. v. 98	4½	83,10bz.B
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	26,25bz.
Ital. Natb.-Pfd. stfr.	4	95,00bz.G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—,—
Mexikaner Anl.	6	100,40bz.
do. do.	5	100,40bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	106,70G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	145,20bz.
do. 1864er Loose	—	—,—
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	—,—
do. 4%	4	90,25bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	258,00bz.B
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	119,50bz.
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	98,10bz.
Spanische Schuld abgest.	4	60,50bz.G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	96,40G
do. do. 1890	3½	96,60G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,75G
Türkische Anleihe D.	1	22,85bz.
Türkische Administr.	5	99,00bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	124,80bz.
Ungarische Gold I A	4½	102,20B
do. Kr.-R.	4	96,70bz.
do. Staatsr. 97	3½	85,20G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	100,20G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	120,00G
do. Abth. V rz. 100	3½	95,10G
D. Gr.-Kr.-B. III. rz. 110.	3½	100,60bz.G
do. IV. rz. 110.	3½	100,50bz.G
do. V. rz. 100.	3½	95,10G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100,10G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100,00bz.G
do. do. do.	3½	95,75bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95,25G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	100,30G
Hamb. Hyp. rz. à 100	3½	95,00bz.
do. unkündb. bis 1900	3½	100,00bz.
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. bis 1905	3½	95,25G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	100,00G
do. do. II	3½	97,00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	95,20bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,20bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	135,80bz.
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,90G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	100,50G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	96,00bz.G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100,50bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	101,50bz.G
Pr.B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110	5	112,50G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	108,50G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	95,00G
do. XIII. rz. 100	4	100,00G
do. XIV. rz. 100	4	101,20bz.B
Pr. B.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	94,00G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	91,90G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	95,30G
„ 1890 unk. b. 1900	4	100,00B
„ 1899 unverlosbar	4	102,00G
„ Komm.-Obl. 1887 91	3½	94,40G
„ „ 1896 unk. b. 1900	3½	95,50G

	Zinsfuß	
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	96,60bz.G
do. do. 1906	3½	96,50G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94,60G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100,00bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	100,50bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	102,00bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	3½	96,00G
Allg. Kleinb.-Oblg. bis 1904	4	97,50G
Pr. Comm.-Oblg. bis 1907	3½	97,50G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	94,25G
do. do.	4	100,70G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100,10G
do. do. do. unk. b. 1903	4	100,75G
do. do. do. rz. à 100	3½	94,90B
Sächsische	3½	97,50G
do.	3	98,60G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	—,—
Posensche	3½	96,40G
Preußische	3½	96,25G
Sächsische	4	—,—
Schlesische	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	100,80G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	97,25B
do. III. C.	3½	97,25B
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,10G
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	98,25G
Gr. Ruff. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	100,70bz.
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	57,90G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	96,30bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	99,30G
do. Silber-Obl.	4	97,10G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	98,10G
do. (Salzkammergut)	4	99,75G
Koslow.-Woron. 1889	4	99,50G
Kursk. Charl.-Asow 1889.	4	99,30G
Kursk-Kiew	4	99,60bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	97,60G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	91,90bz.
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	97,30bz.
Mosko-Rjäsan	4	99,90G
Mosko-Smolensk	4	99,70G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	102,20bz.G
do. III. rz. 1937	3	66,80bz.
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	100,60bz.
Orel Griäst 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	91,80G
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	86,60G
do. do. Ergänz.	3	87,40G
do. do. G.-Ob.	4	100,80G
Oesterr. Lokalbahn	4	98,70G
do. Nordwestbahn gar.	5	109,20G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	66,00G
do. 1889	4½	81,90bz.
Rjäsan-Koslow	4	99,75B
Russ. Südwestbahn	4	99,70G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	70,40G
do. Gold-Obl.	4	95,50G
St. Louisu. S. Fr., rz 1931	6	123,00G
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	143,10bz.
do. Nordostbahn	4	98,60bz.G
Transkaukasische	3	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	100,50G
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	99,80bz.G
Wladikawkas	4	99,70bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	100,20B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arad.-Csanad	6	6	—,—
Breslau-Warschau	3⅓	3¾	101,00B
Dortmund-Gronau	7	8	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	3	3¾	123,90B
Crefelder	4⅘	4⅘	109,30bz.G
Crefeld-Uerdinger	7	8	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	62,50G
Frankfurt Güterbahn	6¼	5½	—,—
Halberstadt-Blankenburg	6	6¼	—,—
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	4	86,60G
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—,—
Lüttich-Limburg	1,1	—	—,—
Ludwigshafen-Berbach	11	11	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	5¾	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	1⅛	½	39,10bz.G
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	4 2/7	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kassenw.	6⅝	7½	154,00G
Bank für Sprit und Prod.	2½	2¾	93,80bz.G
Barmer Bankverein	7½	7½	135,25bz.G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	7½	8	159,00bz.G
Braunschweiger Bank	5¼	5⅔	117,60G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	5	98,50G
Cöln W. & Comm.	5½	5½	106,90bz.G
Danziger Privatbank	6¾	7	136,90bz.
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	7	129,10G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6	117,00bz.G
Deutsche Grundschuld	7	7	127,20G
Deutsche Nationalbank	7	6	122,25G
Dresdner Bankverein	7	7	118,20G
Essener Credit	7½	7½	139,50bz.G
Gothaer Privatbank	6½	7	137,25G
do. Grundkreditb.	4	4	129,60G
do. do. junge	4	4	126,60G
Hannoversche Bank	6	6	130,25bz.G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	153,00G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	3	121,90G
Königsberger Vereinsbank	6	6	114,50B
Lübecker Commerzbank	7⅔	8	142,90G
Mecklenburger Hypotheken	10	10	187,30bz.G
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½	96,40G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	—,—
Preuß. Immob. M. v. St.	fr.	—	126,00G
do. Leihhaus konv.	5½	5½	103,25G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	132,20bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	6	120,00bz.G
Realkreditbank	0	0	15,00bz.G
Westfälische Bank	6	6½	124,75G
Wiener Bankverein	7½	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100,80G
Aschersleben Kali	4	99,50G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	106,50G
Dortmunder Union	5	111,10G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	97,10G
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	3½	103,00bz.
Hibernia	4	99,80G
Laurahütte	3½	94,00bz.G
Naphta-Obligationen	4½	100,20G
Norddeutscher Lloyd	4	100,50G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	99,75G
Thale-Eisenwerk	4	101,10G
Zoologischer Garten	4	100,00G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arenberger Bergwerk	60	65	945,00bz.
Aplerbeck	4	5½	142,25bz.G
Baroper Walzwerk	0	0	109,00bz.
Berzelius	6	7	142,90bz.
Braunschw. Kohlenwerke	7	8	148,00bz.G
do. St.-Pr.	8	9	166,40bz.G
Concordia-Bergwerk	19	19	326,25bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	18	22	367,90bz.
Consol. Marienhütte	—	6½	87,00bz.G
Consol. Redenb. St.-Pr.	3	3½	113,00bz.G
Duxer Kohlen kon.	10	9	151,00G
Eintracht	10	11	172,80bz.G
Eschweiler Bergwerk	14	15	244,00G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	12	233,10bz.G
Georg-Marien St.-A.	8	3	148,75bz.
do. St.-Pr.	8	5	151,30bz.
Hagener Gußstahl	6½	6½	139,50bz.G
Harzer Eisenwerke konv.	3	6⅔	220,00bz.G
do. do. St.-Pr.	2¼	6⅔	218,50bz.G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3¾	3½	79,00G
Kattowitzer	10	12	223,90bz.G
Königin-Marienhütte	5	5	111,90bz.
König Wilhelm konv.	15	15	288,75bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	342,25G
Leopoldsgrube Edderitz	5½	5½	102,25G
Magdeburg-Bergwerk	30	27	—,—
Marienhütte Kotzenau	4½	3½	105,00bz.G
Mend & Schwert St.-Pr.	5½	2	100,50bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	5	124,75G
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½	262,00bz.G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15	244,75bz.B
Stadtberger Hütte	6½	6½	169,00bz.G
Wurm-Revier	6½	7½	135,90B

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	4½	84,00G
Annaburger Steingut	14	14	158,00bz.G
Archimedes	10	12	254,00bz.G
Bazar	8	12½	—,—
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugesellsch. Bau-Ausführung	5½	7	106,50bz.B
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	—	705,00bz.G
Baugesellsch. do. Neustadt	0	0	111,90bz.
Baugesellsch. Passage konv.	4	4	84,00bz.B
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	—	—	1010G
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	237,75bz.G
Berliner Bockbrauerei	10	10	191,00bz.G
do. Brauerei Königst.	7½	4	119,80bz.G
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	16	291,25G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	82,75G
Braunschweiger Jute	15	16	195,00bz.G
Butzke, Metallindustrie	5	0	94,00G
Cementbauges. Berlin	12	0	196,50G
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	294,50G
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	201,25bz.G
Chemn. Masch. Zimm.	9	12	209,30bz.
Danziger Oelmühle	8	0	68,00bz.G
Dessauer Gas	11	12½	219,00bz.G
Deutsche Gasglühl.-Gef.	80	60	361,00bz.G
Deutsche Jutespinnerei	10	12	156,50G
Düsseldorfer Waggon	16	18	295,25G
Erdmannsdorfer Spinn.	2	4	84,30bz.
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	312,00G
Freund Masch. konv.	16	18	403,00G
Frister & Roßmann konv.	0	0	59,50bz.G
Gummifabr. Fonrobert	7½	3	—,—
do. Voigt & Winde.	6	6½	119,50G
do. Volpi & Schlüter	0	0	56,25G
Harburg-Wien Gummi	29	24	307,50G
Harkort St.-Pr. konv.	5	6	131,80bz.G
do. Brückenbau konv.	7	7	152,75bz.B
do. do. St.-Pr.	8	8	173,50B
Hirschberger Maschinen	8	7	121,75G
Kaiserhof konv.	4	4	86,00G
Keyling & Th. Eisengief.	6	6½	140,00bz.G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	—,—
La Veloce Ital D	0	0	69,10G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	430,75G
Magdeburger Baubank	1½	3	—,—
do. Pferdebahn	9	9	181,00B
Masch. Breuer	8	9½	159,75bz.B
Neuroder Kunstanstalt	7½	9	150,25G
Neuß. Wagenbau	—	—	440,00G
Nordd. Eiswerke	3	7	92,10G
Omnibusgesellschaft	10	10	244,00bz.G
Oppelner Portland-Cement	11	13	202,60bz.G
Pferdebahn-Gesellschaften: Braunschweiger	6	4½	150,10G
Breslauer	12	12½	317,00bz.
Stettiner	5	6	159,75bz.
Saline Salzungen	2½	2½	89,75bz.
Schäffer & Walcker	1	3	91,50G
Schlesische Cement	14½	17	257,90bz.
Stettiner Cham. Didier	20	25	423,50bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	127,20B
Vereinsbrauerei Artern	4½	5	101,00G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	15	218,90B
Westf. Drahtindustrie	12	10	175,00G
do. Stahlwerke	15	15	234,90bz.
Wilhelmshütte	2½	1½	132,00G
Wittener Guß	10	16	272,00bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	4	0	—,—

Diskont.

Berlin 4¼. Lombard 6. Amsterdam 4½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5½. Lissabon 4. London 3½. Madrid 5. Paris 3. Petersbg. u. Warschau 5. Schweiz 4½. Skandinavische Plätze 5½. Wien 4½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,45G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,49bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,15bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	170,05B
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		169,75
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,00G

Leipziger Börse vom 7. August.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000	87,00G
do.	3	1000	87,00G
do.	3	500	87,00G
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	91,25G
do. 67 ko. 4%	3½	500	98,85bz.B
Landrentenbr.	3⅓	500	96,10G
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	100,50G
do. 1879	4		100,50G
do. Em. 1875	4		100,50G
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		97,25G
do. 1876	3½		97,25G
Altb. Landobl.	3½	1000	100,00G
do.	3½	5000	100,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	15	319,50G
Böhm. Nordbahn	7⅔	7 21/3	—,—
Buschtiehrad. Lit. A.	14 4/7	14 4/7	—,—
do. do. B.	13	13	—,—
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	4	—,—
Graz-Köflach	6½	6¾	135,00G
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	87,00G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—,—
do. do. B.	6	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	115,40G

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	10	199,90G
Dresdner Bank	9	9	167,25G
Gothaer Privatbank	6½	7	137,50G
Leipziger Bank	10	10	183,30bz.G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	141,50G
Sächs. Bank	6⅙	6¾	138,75G
Zwickauer	6½	7	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	12	—	209,50bz.G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	24	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	4	—	—,—
Dörstewitz	4	—	60,50B

Dividende	1897	1898	
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	152,75bz.G
Geraer Jutesp. u. W.	20	24	280,00B
Germania (Schw. & Sohn)	9	24	159,60G
Gersd. Sttb. B. St. A.	27	31½	520,00G
do. do. Pr.-A. I.	61½	67½	1010G
do. do. do. II.	57	61½	920,00G
Hallesche Str.-B.	1	1⅗	102,00B
Kette Elbs.-G.-Akt.	2	3	80,50G
Körbisd. Zuckerfb.	6	8	122,00B
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	204,25bz.G
Leipziger Wollkämmerei	0	0	161,75bz.G
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	8	143,25bz.G
Leipziger Baubank	5	5½	107,00B
do. Elektr. Werke	5½	5¼	119,00G
do. elektr. Straßenb.	4	4	135,00G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	209,25bz.G
do. Kammgarnspinn.	10		188,50G
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	171,00G
Mansfelder Kuxe	40	45	1237G
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	0	91,00B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	155,00bz.G
do. Webst.-F. (Schönherr)	9	—	237,00G
Thür. Gasges. Leipz.	12	15	256,00B
do. Stamm-Pr.	12	15	257,00B
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	7	—,—
do. St.-Prior.	7½	7	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A	6½	7	120,50B
do. do. Oblig. 4%	—	4	101,00G
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	—	124,50B
Zuckerraff. Halle	8	—	126,00bz.G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	93,50G
Böhm. Nordbahn	5	100,00G
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	98,50G
do. do.	4	98,50G
do. Em. 1868/71/72	5	105,00G
Dux-Bodenbach	4	97,50G
do. Em. 1871	5	107,75G
do do. 1874 Gold	5	110,15G
Graz-Köflacher	4½	101,00G
do. Em. von 1871 u. 72	5	102,50G
Kaschau-Oderberg	4	98,00G
Prag-Dux Gold	5	101,00G

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189908081-19/fragment/page=0004